

KURZ NOTIERT

EHRUNGEN

Der Wissenschaftliche Rat der Technischen Universität Dresden verlieh am 11. November 1976

Nationalpreisträger Professor Dipl.-Ing. Josef Stenck

in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen in zentralen Gremien der DDR und für sein Wirken als Professor an der Technischen Universität Dresden die Würde

Doktor-Ingenieur ehrenhalber (Dr.-Ing. E. h.)

sowie am 12. November 1976

Nationalpreisträger Professor Dr. sc. phil. Hermann Ley

in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen als Hochschullehrer auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Philosophie; in Würdigung seiner Forschungsbeiträge zur Beziehung von Wissenschaft und Philosophie und zur Geschichte des Materialismus; in hoher Anerkennung der beispielhaften Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie des Verdienstes in seiner Tätigkeit als erster Prorektor für Gesellschaftswissenschaften an der damaligen Technischen Hochschule Dresden die Würde

doctor philosophiae honoris causa (Dr. phil. h. c.).

Die Fakultät für Technische Wissenschaften des Wissenschaftlichen Rates der Technischen Hochschule Otto von Guericke Magdeburg verlieh am 22. Oktober 1976

Nationalpreisträger Professor (em.) Dr.-Ing. habil. Willibald Lichtenheldt

die Würde Doktor-Ingenieur ehrenhalber (Dr.-Ing. E. h.).

VERÄNDERUNGEN

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Forschung wurde mit Wirkung vom 1. November 1976 entpflichtet

Professor Dr. rer. oec. habil. Werner Sieber.

Der Rektor ernannte mit Wirkung vom 1. November 1976 zum Stellvertreter des Direktors für Forschung Hochschuldozent Dr. sc. oec. Franz Fleschak.

GÄSTE

Als Gäste der Kreisleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, TU Dresden, wurden im Oktober 1976 vom Direktor des Rechenzentrums empfangen:

Frankreich
Delegation der Französischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Genossen Professor Georges Monsege, Mitglied der Föderation der FKP Strasbourg

Delegationsmitglieder: Genossin Laurence Baader, Genosse Pierre André Jaquin.

Vom Rektor bzw. von seinen Beauftragten wurden in den Monaten Oktober/November empfangen:

UdSSR
Vom Moskauer Energetischen Institut, Rektor Professor Dr. W. A. Grigorjew

Professor Dr. T. G. Margulowa, Lehrstuhl für Atomkraftwerke

Dozent S. Vladimirskij, Lehrstuhl für Wissenschaftlichen Kommunismus

Professor Dr. L. S. Sterman, Lehrstuhl für Atomkraftwerke

Professor Dr. Ch. T. Tursunow, Rektor des Taschkenter Pädagogischen Instituts „Nizam“, Korr. Mitglied der AdW der Usbekischen SSR

Professor Dr. D. F. Kajdalow, Moskauer Chemisch-Technologisches Institut „D. J. Mendelejew“, Lehrstuhl für Politische Ökonomie

Professor Dr. M. S. Shizki, Allunionsinstitut für Polytechnik im Fernstudium, für Philosophie und Wissenschaftlichen Kommunismus.

SFR Jugoslawien
Rektor der Universität Titograd, Prof. Dr. M. Djurovic, Vizepräsident der Vereinigung jugoslawischer Universitäten, Mitglied des Zentralkomitees des Bundes der Kommunisten Montenegros und Professor Dr. Vulovic, Generalsekretär.

Professor Dr. A. Sboric, Prorektor der Universität Zagreb.

Ungarische VR
Rektor der Technischen Hochschule für die Leichtindustrie Budapest, Professor Dr. G. Vámos.

Provokatorische Rechtsprechung

Über die skandalöse Rechtsprechung von BRD-Behörden und BRD-Gerichten im Falle des Doppelmörders Weinhold sind wir empört.

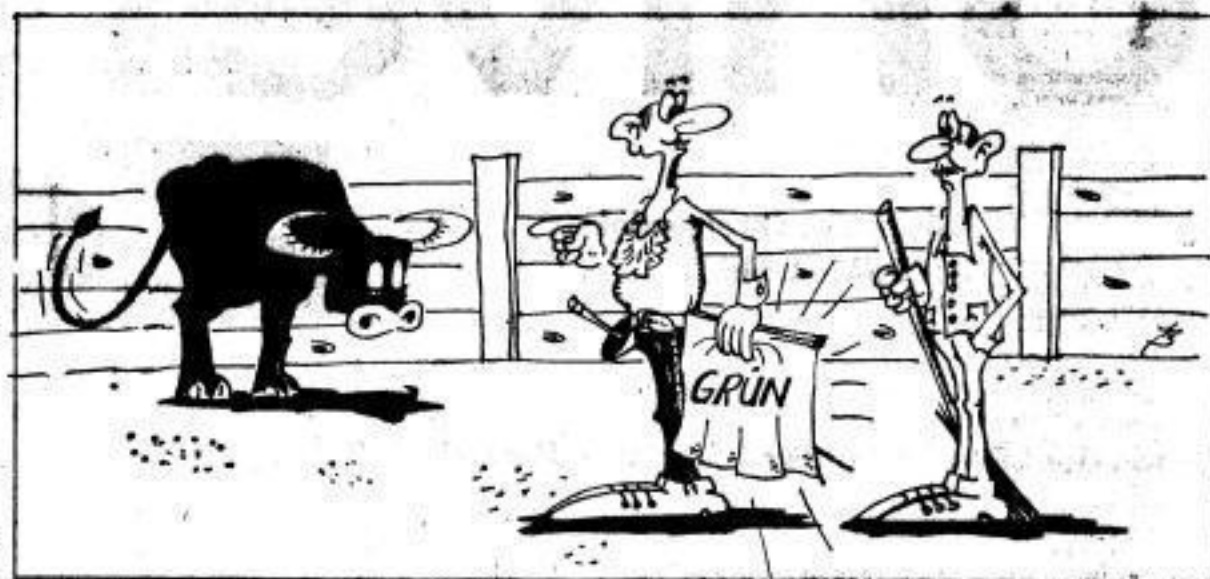
Die Weigerung, Weinhold in das Land auszuliefern, wo er seine Verbrechen beging, widerspricht den Normen des Völkerrechts, die gemäß den internationalen Verträgen auch für die Beziehungen zwischen der BRD und der DDR gelten. Die Vorgehensweise der BRD-Behörden widerspricht Geist und Buchstaben der Konferenz von Helsinki. Den vom Gericht in Mißachtung der vorgelegten Beweise und des vom Staatsanwalt bestätigten Verbrechens ausgesprochenen Freispruch werten wir als Ausdruck offenen Revanchismus und der Fortsetzung des kalten Krieges gegen die DDR. Wir fordern die unverzügliche Auslieferung

von Weinhold an die DDR und seine gerechte Bestrafung.

Wir nehmen die Vorgänge um den Fall Weinhold zum Anlaß, unserer Regierung zu versichern, daß wir uns mit aller Kraft für die weitere Entwicklung und Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik einsetzen werden.

Die Angehörigen des Bereiches WMS der Sektion Mathematik der TU Dresden

„Er muß es lernen, sonst gerate ich vielleicht auch unter das Berufsverbot.“
Text und Zeichnung: Beigang



Urkunde des Ministerrates für TU Dresden

Mit einer Urkunde des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik für vorbildliche energiewirtschaftliche Arbeit wurde die Technische Universität Dresden ausgezeichnet. Damit wurden die über Jahre intensiv geführten Anstrengungen der Arbeiter, Angestellten und wissenschaftlichen Mitarbeiter, unter ihnen etwa 100 Mitarbeiter des Fachorgans Energetik und über 80 ehrenamtliche Energiebeauftragte, zur Durchsetzung der Prinzipien

der rationalen Energieanwendung gewürdigt. Dafür spricht die Universalität aller TU-Angehörigen Dank und Anerkennung aus. Diese Auszeichnung erhält besonderes Gewicht, dadurch, daß die TU im Stadtgebiet Dresden der fünfte Betrieb ist, dem diese Anerkennung ausgesprochen wurde.

Dem Kollektiv der TU ist es gelungen, das energiewirtschaftliche Denken und Handeln in allen Bereichen, in Lehre, Forschung und der täglichen be-

trieblichen Praxis durchzusetzen. Zahlreiche wissenschaftliche Leistungen zu energiewirtschaftlichen Problemen der Volkswirtschaft sowie beträchtliche Energie-Einsparungen im täglichen Betrieb sind das Ergebnis dieser Anstrengungen.

Diesen Weg gilt es auch in Zukunft konsequent zu beschreiten. Vornehmliche Aufgabe in den vor uns liegenden Wintermonaten muß deshalb sein, den Bezug elektrischer Leistung in den Spitzenzeiten so gering wie möglich zu halten, um damit eine stabile Lage der Versorgung der Bevölkerung und der Industrie zu gewährleisten. Diesem Anliegen speziell für den nichtindustriellen Bereich der Volkswirtschaft sowie dem sparsamen Umgang mit Wärmeenergie wurde auf dem kürzlich stattgefundenen 5. Seminar des Ministerrates für rationelle Energieanwendung besondere Bedeutung beigemessen. Daher ist die Auszeichnung der TU für vorbildliche energiewirtschaftliche Arbeit nicht nur Anerkennung, sondern auch Verpflichtung.

Dank aus Grumbach-Kaufbach, Colmnitz, Goppeln und Borthen

Werter Genosse Professor Dr. Liebscher

Im Auftrage des Rates des Kreises Freital und der Genossenschaftsbauern- und -bauern, Arbeiter und Werktätigen der Kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion Grumbach-Kaufbach, Colmnitz, Goppeln und der Kooperativen Abteilung Obstproduktion Borthen möchte ich Ihnen für die tatkräftige Unterstützung und Hilfe bei der diesjährigen Hackfrucht- und Obsternis besonders danken.

Durch die hohe Einsatzbereitschaft der Dozenten und Studenten war es möglich, daß in diesem Jahr mit seinen Auswirkungen der Trockenheit durch mehrmaliges Nachlesen der Hackfruchtschläge alle gewachsenen Feldfrüchte verlustlos und mit einer guten Qualität geerntet werden konnte und daß der Kreis Freital seine Verpflichtungen gegenüber unserem Staat voll erfüllen konnte.

Diese großen Initiativen, die das gewachsene Bewußtsein unserer studentischen Jugend unter Beweis stellen, geben uns die Gewißheit, daß wir bei der Erfüllung der vom IX. Parteitag der SED gestellten Aufgaben auf Ihre weitere Unterstützung und Hilfe rechnen können.

Dafür nochmals unseren herzlichsten Dank und auf eine enge Verbindung und Zusammenarbeit für die Zukunft. Für Ihre weitere Arbeit zum Nutzen unseres sozialistischen Vaterlandes wünschen wir Ihnen viel Erfolg, Schaffenskraft und Gesundheit.

Mit sozialistischem Gruß Mildner

Aus der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Zwanzig Jahre Verarbeitungsmaschinen

Am 28. und 29. Oktober 1976 fand die wissenschaftliche Tagung „Verarbeitungsmaschinenbau + Technik“ aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens der Fachrichtung „Verarbeitungsmaschinen“ der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik der Technischen Universität Dresden statt. Über 300 Teilnehmer, ehemalige Absolventen, Fachkollegen aus Forschung und Praxis sowie zahlreiche Gäste aus den befreundeten sozialistischen Ländern konnten Sektionsdirektor Prof. Dr. sc. techn. E. Heidenreich in seiner Eröffnungsansprache herzlich willkommen heißen.

Die Bedeutung der Fachrichtung Verarbeitungsmaschinen mit ihrer konstruktiven Zielsetzung im Rahmen der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik und ihrer Wirksamkeit für die Konsumgüterindustrie und dem Verarbeitungsmaschinenbau betonte in seiner Grußansprache Prof. Dr.-Ing. habil. W. Lotze, Prorektor für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften. Dabei wies er auf die Verdienste des Gründers und ehemaligen Leiters der Fachrichtung, Prof. (em.) Dr.-Ing. G. Tränkner, hin und würdigte die schöpferische Leistung des gesamten Mitarbeiterkollektivs in den letzten 20 Jahren.

Hochschuldozent Dr.-Ing. J. Remig, Leiter des Bereiches Verarbeitungsmaschinen, eröffnete die Vorträge und stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen die Schwerpunkte der kommenden Bereichsarbeit in Lehre und Forschung, die sich aus den vom IX. Parteitag der SED formulierten Zielstellungen für den Verarbeitungsmaschinenbau und die Konsumgüterindustrie ergeben.

Die Vorträge informierten die Zuhörer sowohl über die enge Verbindung von Verarbeitungsmaschinenkonstruktion und Grundlagenwissenschaften als auch über spezielle Forschungsergebnisse aus den verschiedenen Gebieten der Verarbeitungsmaschinenbau-Technik. Sie zeigten erneut die außerordentliche Breite dieser interessanten Ingenieurdisziplin und deren fördernden Einfluß auf die engere Verbindung von Technologie und Konstruktion. Die lebhafteste Diskussion nach einzelnen

Vorträgen sowie die persönliche Begegnung und Kontaktaufnahme der Fachkollegen waren ein erfreuliches Zeichen dieser zwanzigjährigen Tagung.

Herrnadorf

Prof. Dr. Vámos beeindruckte

In der Zeit vom 21. bis zum 24. November 1976 weilte der Hauptdirektor der Technischen Hochschule für Leichtindustrie Budapest (Ungarische Volkrepublik), Magyistans Prof. Dr. Vámos, auf Einladung des Direktors der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, Prof. Dr. sc. techn. Heidenreich, und des Leiters des Bereiches Papiertechnik, Prof. Dr. sc. techn. J. Blechschmidt, an der Technischen Universität Dresden. Beide Bildungseinrichtungen verbinden langjährige gute fachliche und persönliche Beziehungen. So zum Beispiel findet jährlich ein Austauschpraktikum statt, bei dem die Studierenden ihre fachlichen Kenntnisse vertiefen und mehrere moderne Anlagen, vor allem der Papierindustrie, kennenlernen.

Im Rahmen dieses Freundschaftsbesuches hielt Prof. Vámos am Bereich Papiertechnik einen Vortrag zu dem Thema: „Die Entwicklung der Zellstoff- und Papierindustrie in den EWG-Ländern“.

Die beiden ältesten Jahrgänge der Studierenden der Fachrichtung Papiertechnik und zahlreiche Gäste aus Betrieben, Forschungs- und Projektierungsbüros des Industriezweiges Zellstoff/Papier/Pappe sowie der VVB Verpackung waren neben den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Bereiches der Einladung von Sektions- und Bereichsleitung gefolgt.

In einem zweiten Abschnitt nannte der Referent anhand zahlreicher Beispiele die erreichten guten Ergebnisse der Spezialisierung und Kooperation be-

züglich der Spezialpapiere und der Massenpapiere sowie bestimmter Karton- und Zellstoffsorten. Durch solche sozialistische ökonomische Zusammenarbeit der im EWG zusammengeeschlossenen Länder wird es möglich werden, die Investitionskosten um 20 bis 30 Prozent und die Produktionskosten um 20 Prozent zu senken.

Mit großem Interesse verfolgten die Anwesenden die Ausführungen von Prof. Vámos zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung. Dabei hob er die Bedeutung des Umweltschutzes am Beispiel der Donauverschmutzung hervor und gab an, daß bei gebührender Berücksichtigung der Umwelt bei Neuanlagen mit 20 bis 25 Prozent höheren Investitionskosten zu rechnen sei.

Schließlich ging Prof. Vámos mit beeindruckender Sachkenntnis auf die zum Teil gemeinsamen großen Investitionsvorhaben zur Erweiterung der Zellstoffherzeugung in UdSSR und Bulgarien an der Angara (UdSSR), in Kuba und in Jugoslawien ein. Er forderte vor allem die Studierenden auf, diese gigantischen Vorhaben zum Vorteil aller im EWG vereinigten sozialistischen Länder fortzuführen.

Dr.-Ing. J. Strauß



Wenn ich Zirkelleiter wäre...

Dr. Eckhard Franz zum FDJ-Studienjahr

Thema eins und zwei

Zum Thema 2: „Der weltrevolutionäre Prozeß schreitet erfolgreich voran“ ... könnte man das Ziel kurz so nennen: Man muß die Richtung der geschichtlichen Entwicklung kennen und darf den Anschluß nicht verpassen! Welche Kriterien zieht man eigentlich heran, wenn man ein Zeitalter, eine Epoche bestimmen will? Ist Marxens Feststellung, daß die asiatische, antike, feudale und bürgerliche Gesellschaftsformation als progressive Epoche der Menschheitsgeschichte zu bezeichnen wäre, identisch mit dem Begriff der Epoche, wie wir ihn heute verwenden? Wie verhalten sich die Kategorien Gesellschaftsformation und Epoche zueinander? - So ein kleiner Ausflug in die theoretischen Grundlagen wäre nicht schlecht, vor allem wenn man fundiert nachweisen will, wodurch unsere Epoche bestimmt wird. Gleiches gilt für die wohl begründete Widerlegung anderslautender und vor allem anders, gegenteilig orientierter Zeitalterbestimmungen. Was macht eigentlich den Kern und zugleich die ideologische Wirksam-

keit sprich Gefährlichkeit solcher Bestimmungen wie „Zeitalter der Industriegesellschaft“, „Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution“ aus? Worin besteht die Dialektik von gesellschaftlichem und wissenschaftlich-technischem Fortschritt?

Nach Klärung (aber gründlicher) dieser Zusammenhänge würde ich den revolutionären Weltprozeß, so wie er sich aus gegenwärtig darstellt zur Diskussion stellen, um Theorie und Praxis zu vergleichen. Und hier gibt es wohl gerade in letzter Zeit eine Menge an Fakten, Ereignissen, Zusammenhängen, die in ihren Fortschritten wie auch regressiven, ihren Erfolgen und auch zeitweiligen Niederlagen ein zwar buntes Bild des gesellschaftlichen Fortschritts ergeben, aber die Grundtendenz voll erkennen lassen.

Wenn ich Zirkelleiter wäre, würde ich nicht über alles mögliche, sondern über einige wenige Prozesse diskutieren, wobei der reale Sozialismus an erster Stelle kommen sollte. In welchen Formen wird der Klassenkampf der Arbeiter und

fortschrittlichen Kräfte mit der Reaktion geführt? Welchen Platz und Stellenwert nimmt hierbei die friedliche Koexistenz ein, wieso ist sie überhaupt Klassenkampf? Aktuelle Fragen des Klassenkampfes zwischen der DDR und der BRD, die Sache mit Weinhold und anderes würde ich dabei ausreichen, jedoch nicht ausschließlich debattieren. Abschließende Frage: Genügt es, den Imperialismus abzulehnen oder muß man ihn nicht vielmehr hassen als Feind der Menschheit, als Wurzels der gesellschaftlichen Übel?

Zum Thema 3: „Die SED - revolutionärer Vortrupp der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes der DDR“. Zum ersten möchte ich sagen, daß auch hier die Anleitungsbroschüre ein sehr gutes Material ist, das viele konkrete Hinweise gibt. Auch hier würde ich die richtige Einheit von Theoretischem und Praktischem, Historischem und Aktuellem herstellen. Abträglich würde mir scheitern, sich zu leicht mit ein paar allgemein bekannten Sätzen zufrieden zu geben. Was ist zu der gegnerischen Behauptung zu bemer-

ken, daß erst Lenin die Notwendigkeit der Partei behauptet habe, wohingegen Marx und Engels das nicht getan hätten, toleranter gewesen seien? Was steht dazu im „Manifest“? Worin besteht wirklich das Neue, das Lenin zur Lehre von der Partei beitrug, was verstehen wir unter einer Partei neuen Typus, und worin besteht ihre Notwendigkeit? Welche Rolle spielt die Partei in der Dialektik von Spontaneität und Bewußtsein? Was heißt es: Die Partei hat immer recht?

Zu all diesen Fragen eine gründliche Diskussion unter Anwendung der angeeigneten Kenntnisse zur Dialektik der historischen Mission der Arbeiterklasse, zur Dialektik von Wahrheit und Parteilichkeit.

Danach würde ich in der Diskussion den aktuellen Nachweis führen lassen, wie sich das im Charakter und in der Politik unserer Arbeiterpartei äußert. Wie zeigt sich das im VIII. und IX. Parteitag, in der Rolle der Genossen im eigenen Arbeits- und Lebensbereich? Hierin eingeordnet kann und soll auch zur Sprache kommen, wie wir uns zu den Widersprüchen im Sozialismus verhalten, wie die Suche nach immer besseren, vollkommeneren Lösungen, Antworten auf die Fragen unserer Zeit durch die Partei organisiert wird, und wie die Kollektive der Studenten und jeder einzelne daran teilnehmen.

Die Parteibeschlüsse als die Wahrheit unserer Zeit in gesellschaftlichen Fragen - als Lösung und Zeitlinie weiterer Lösungen - so stellt sich für uns der gesellschaftliche Erkenntnisprozeß dar.

JAHRESABSCHLUSS-ARBEITEN

Jahresabschlußarbeiten 1976

Infolge der durchgeführten Jahresinventur bleiben geschlossen

Abteilung Materialwirtschaft:

Materiallager, Helmholtzstraße 6 bis 8 (Georg-Schumann-Bau, Nordflügel)

Elektrolager, Helmholtzstraße 10, (Georg-Schumann-Bau, Ostflügel)

in der Zeit vom 15. Dezember 1976 bis einschließlich 18. Januar 1977.

Hausverwaltung:

das Lager in der Zeit vom 16. Dezember 1976 bis einschließlich 11. Januar 1977.

Die Entnahmefächer für Büromaterial werden bis spätestens 20. Dezember 1976 an die Abteilung Materialwirtschaft zurückgegeben.

Herausgeber SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden.

Redaktion 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6, Telefon Einwahl 463, HF 81 91 und 26 82. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Bock. Redakteur:

Brigitte Riedel, Redaktionssekretärin; Brigitte Wondra, Redaktionskollegium; Dr. Eckhard Franz, Erich Dietrich, Prof. Detlef Kochan, Lutz Hert, Waltraut Pöter, Ernst Ludwig Riedel, Eberhard Kunkel, Fotos, soweit nicht anders vermerkt, TU-Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes. Satz und Druck: IIT/288

Grafischer Großbetrieb Völkerverbund Dresden, Betriebsrat Julian-Grimm-Allee Dresden.